

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 323. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Plots 8.—, wöchentlich Plots 75; Ausland: monatlich Plots 6.— jährlich Plots 72.— Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltenen Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltenen Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Plots; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

12. Jahrg.

Ungarn wird Jugoslawien antworten.

Die jugoslawische Note wird von Ungarn als untragbar empfunden.

Budapest, 23. November. Die ungarische Regierung wird auf die jugoslawische Note an den Völkerbund in Sachen der politischen Verantwortlichkeit Ungarns wegen des Marceller Attentats mit einer Note an den Völkerbund antworten.

Über den Inhalt der ungarischen Note werden zunächst noch keine Mitteilungen gemacht. Man nimmt jedoch an, daß die ungarische Regierung bereits in den allerersten Tagen durch ihren nach Genf entsandten Vertreter Eckhardt die Note überreichen wird.

Die Note Jugoslawiens an den Völkerbund und ihre Unterstützung durch die Regierungen in Prag und Bukarest hat nach Ansicht der ungarischen amtlichen Kreise eine neue Lage geschaffen. Während in den letzten Tagen ein rein formeller Schritt Jugoslawiens beim Völkerbund und einer Vertagung der sachlichen Er-

lebung der Angelegenheit auf die Januaragung des Völkerbundes gerechnet worden ist, so hat sich jetzt die sofortige Klärung der schweren, gegen Ungarn erhobenen Anschuldigungen ergeben. Die gesamte ungarische Öffentlichkeit steht unter dem Eindruck der Beschuldigungen und des ungewöhnlich scharfen Tones der jugoslawischen Note. Sie wird hier als untragbar empfunden.

Außerordentliche Ratstagung?

Genf, 23. November. Ueber die ungarische Haltung zur jugoslawischen Note wird in Genfer Völkerbundkreisen bekannt, daß auf ungarischer Seite die Absicht besteht, die dringliche Behandlung der Angelegenheit zu verlangen. Das würde bedeuten, daß Ungarn die Einberufung einer außerordentlichen Ratstagung verlangen würde, die nach Ansicht des Völkerbundsekretariats etwa Mitte Dezember stattfinden würde.

Halleneinsturz in Brüssel.

6 Tote und 21 Verletzte. — Zwei Arbeiter werden noch vermisst.

Brüssel, 23. November. Auf dem Gelände der Brüsseler Weltausstellung stürzte am Freitag nachmittag plötzlich eine der beiden großen belgischen Hallen ein. Der Bau dieser Hallen war bereits sehr weit fortgeschritten. Nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten wurden sechs Arbeiter getötet und etwa zwanzig zum Teil schwer verletzt.

Brüssel, 23. November. Der Einsturz einer der Seitenhallen in der belgischen Abteilung auf dem Gelände der Weltausstellung für 1935 hat, wie gemeldet, 6 Todesopfer gefordert. Zwei Arbeiter werden noch vermisst, 21 sind verletzt worden. Das Dachgerüst der linken Seite des Gebäudes ist an drei Stellen, und zwar in einer Länge von 50 Metern und in einer Breite von 40 Metern eingestürzt. Man rechnet damit, daß auch der noch stehengebliebene Teil des Gerüsts einstürzen wird.

Die Rettungsarbeiten, an denen sich als erste die in der benachbarten deutschen Halle beschäftigten deutschen Arbeiter beteiligten, wurden durch den fast undurchdringlichen Nebel, der heute nachmittag auf dem Ausstellungsgelände herrschte, erschwert.

Verhängnisvoller Bombenfund.

11 Verletzte.

Madrid, 24. November. In Valencia ereignete sich ein schweres Explosionsunglück. Ein Lumpensammler hatte einige mit Erde beschmutzte Bomben gefunden und versuchte, sie in einer verkehrsreichen Straße zu reinigen. Plötzlich explodierten die Bomben und verletzten 7 Kinder schwer. Dem Lumpensammler wurde die rechte Hand abgerissen. Vier weitere Personen, die an jener Stelle vorübergingen, erlitten leichtere Verletzungen.

Der Führer der Trozkisten verurteilt.

Das Warschauer Bezirksgericht verhandelte gegen einen gewissen Abraham Fugiel, der der umstürzlerischen Propaganda in Polen angeklagt war. Im Laufe der Verhandlung stellte es sich heraus, daß man bei diesem Fugiel den Führer der Trozkisten in Polen vor sich hat, der die große Mehrheit der polnischen Kommunisten, die Stalinisten, auf das erbitterteste bekämpft. Fugiel wurde zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt. In der Begründung des Urteils wird ausdrücklich ausgesprochen, daß die Tätigkeit der Trozkisten für den polnischen Staat nicht minder gefährlich sei, als die Tätigkeit der den Wahlen der 3. Internationale folgenden Stalinisten.

Neuer polnisch-russischer Gefangenenaustausch?

Zwischen der polnischen Regierung und der Sowjetunion ist, wie verlautet, in diesen Tagen ein neuer Austausch politischer Gefangener verabredet worden. Die Sowjetunion wird Polen angeblich eine Reihe von politischen Verbrechern ausliefern, die seit längerer Zeit in den sowjetrussischen Gefängnissen in Haft gehalten werden. Bei dem großen Teil der Auszulieferenden soll es sich wieder um katholische Geistliche handeln. Auf der anderen Seite wird Polen der Sowjetunion wahrscheinlich eine ganze Reihe von Linksradikalen zur Verfügung stellen, die in den letzten Jahren in Polen verhaftet und verurteilt worden sind. Dieser Gefangenenaustausch soll angeblich bereits in den ersten Dezembertagen auf der polnisch-russischen Grenzstation Stolpce erfolgen.

Französisch-polnische Besprechung über den Ostpakt.

Paris, 23. November. Außenminister Laval hatte heute, Freitag, vormittags eine Besprechung mit dem polnischen Botschafter in Paris, Chlapowski. Die Besprechung bezog sich, wie aus gut unterrichteter Quelle gemeldet wird, auf die Antwort der französischen Regierung auf die polnische Note über die Stellungnahme zu den Ostpaktplänen. Man wisse noch nicht, in welchem Augenblick die Antwortnote der polnischen Regierung überreicht werde. Wenn Außenminister Bed, wie verlautet, sich anlässlich der Zusammenkunft des Völkerbundes in Genf aufhalten sollte, würde Außenminister Laval ihm direkt den Inhalt der französischen Note bekanntgeben. Sollte Minister Bed nicht in Genf anwesend sein, so würde der Botschafter in Warschau der polnischen Regierung die Note übergeben. Auf alle Fälle stehe die Ueberreichung der französischen Note kurz bevor.

Die Besprechung, die Laval anschließend mit dem sowjetrussischen Geschäftsträger Rosenberg hatte, bezog sich gleichfalls auf die Ostpaktpläne.

Eine polnisch-französische Gedenkeier in Warschau.

Gestern fand im Saale der Wissenschaftlichen Gesellschaft in Warschau auf Vermitteln des Französischen Instituts und der polnisch-französischen parlamentarischen Gruppe in Warschau eine feierliche Akademie statt, die

dem Gedächtnis der verstorbenen Minister Poincaré, Barthou und Emile Bourgeois gewidmet war. Zu der Akademie waren erschienen der französische Botschafter Laroche, die Marschälle des Sejm und Senats, die Minister Bed, Jendrzejewicz und Florian-Rajchman, der Vorsitzende der Außenkommission des Sejm Prinz Radziwill, das diplomatische Korps sowie Vertreter der politischen Welt und der Wissenschaft. Reden hielten Botschafter Laroche und Prinz Radziwill, der Vorsitzende der polnisch-französischen parlamentarischen Gruppe ist. In den Reden wurden die drei toten Staatsmänner gefeiert.

Um die polnischen Arbeiter in Frankreich

Auf Anweisung der Warschauer Regierung intercedierte gestern der polnische Botschafter in Paris, Chlapowski, beim Außenminister Laval im Zusammenhang mit den bekanntgewordenen Plänen der französischen Regierung gegenüber den polnischen Arbeitern in Frankreich.

Dr. Kaufmring zurückgetreten.

Ein Folge der Differenzen mit der nationalsozialistischen Parteileitung.

Danzig, 23. November. Der Danziger Senatspräsident Dr. Kaufmring hat Freitag abend seinen Rücktritt erklärt. Zwischen Dr. Kaufmring und der nationalsozialistischen Parteileitung in Danzig bestanden bedauernde Differenzen. Dr. Kaufmring hat es zum vorgezogen, der nationalsozialistischen Parteileitung aus dem Bege zu gehen und ihr die volle Verantwortung für das weitere Geschehen in Danzig zu überlassen.

In einer von ihm der Presse übergebenen Erklärung heißt es u. a. sehr vielsagend: „Indem ich von Danzigs Bevölkerung Abschied nehme, rufe ich in dem Sinne, in welchem ich mein Amt zu führen bemüht war (!), die Bevölkerung auf, jeder an seinem Platze möge sich seiner Mitverantwortung für das große Ganze bewusst sein und das Kleine Eigene (!) zurückstellen. Ich gebe der feilen Zuversicht Ausdruck, Danzigs Bevölkerung werde sich in Danzig immer mehr zu einer unüberbrücklichen Schicksalsgemeinschaft zusammensinden. Durch mein Ausscheiden wird sich an unserem großen Ziel nichts ändern.“

Der Terror in Danzig.

Sozialist nach seiner Wahl verhaftet.

Der am 18. November bei den Kreis- und Gemeindevahlen in Neuteich neugewählte sozialdemokratische Stadtverordnete Arno Händel aus Neuteich ist von der Polizei festgenommen worden. Die Festnahme erfolgte kurz nach einem gerichtlichen Lokaltermin, der wegen des von ihm gestellten Strafantrages gegen Täter, die ihm die Fensterscheiben seiner Wohnung eingeschlagen hatten, stattgefunden hatte. Während des Lokaltermins und nachher fanden Ansammlungen vor seiner Wohnung statt. Händel befindet sich zur Zeit in Polizeihaft in Danzig, wahrscheinlich in sogenannter Schutzhaft.

Kesseltreiben gegen den Chef der Reichswehr.

Das „Prager Tagblatt“ berichtet aus Berlin, daß die Hebe der Nationalsozialisten gegen den General Fritsch akute Formen angenommen hat. Seit längerer Zeit versucht der Chef des Ministeramtes, der Nazigeneral Reichenau, den Reichswehrkommandanten Fritsch zu verdrängen. Fritsch wehrt sich gegen die Uebernahme der SM in die Reichswehr (das war schon eine der Ursachen des 30. Juni) und hat eine Denkschrift an Hitler gerichtet, in der er seine Bedenken zum Ausdruck bringt. Nun soll es den Gegnern Fritschs gelingen sein, die Stimmung sehr stark gegen ihn zu wenden.

Reichswehrminister in einer Heilanstalt.

Reichswehrminister Blomberg befindet sich schon seit längerer Zeit in einem Sanatorium bei Dresden. Dieser Aufenthalt war, wie angegeben wird, infolge starker gesundheitlicher Erschütterung notwendig.

Englische Regierung und Saar-Frage.

London, 23. November. Der Genfer Korrespondent des „Manchester Guardian“ will aus gut unterrichteter Quelle erfahren haben, daß sich die britische Regierung jeglicher Erklärung des Völkerbundes über eine Zuerkennung des Rechts an die Saarbevölkerung zu einer nochmaligen Abstimmung für den Fall der Aufrechterhaltung des augenblicklichen Status quo widersetzen werde. Die Stellungnahme der britischen Regierung soll den Vorsitzenden des Saarausschusses Moisi, der hiervon offiziell in Kenntnis gesetzt wurde, veranlaßt haben, die Formulierung der Empfehlungen an den Völkerbundrat in gewisser Hinsicht abzuändern. Ueberdies soll Eden Instruktionen mitbekommen haben, sich im Völkerbundrat jeglichen Anträgen, die auf die Forderung von Garantien von der Reichsregierung für die Winderheiten für den Fall des Anschlusses des Saargebietes an Deutschland hinanzulaufen, zu widersetzen.

Die britische Regierung soll ein diesbezügliches Memorial an die französische Regierung gesandt haben. Wie der Korrespondent des genannten Blattes weiter behauptet, soll Außenminister Laval geneigt sein, sich dem britischen Standpunkt zu nähern und die von Barthou eingeschlagene Taktik zu verwerfen. Auch Ministerpräsident Flandin soll dieser Meinung zuneigen. Lediglich Herriot soll gegen jede Aenderung der französischen Politik in der Saar-Frage sein. Angesichts dessen bestche die Gefahr einer Spaltung in der französischen Regierung.

Die österreichischen Bauern gegen den Faschismus.

Wien, 23. November. Das tschechoslowakische Pressebüro berichtet aus Wien über eine Bauernbundesmänner-Versammlung. In dieser Versammlung wurde eine Resolution beschlossen, in welcher die Bauernbundesmänner erklären, die Bauernschaft Oesterreichs sei unter keinen Umständen gewillt, ihre wirtschaftlichen und politischen Organisationen, die Bauernbünde und die Landwirtschaftskammern auflösen zu lassen. Die Bauernbünde seien gewillt, in der Vaterländischen Front mitzuarbeiten, ihre Freiheit müsse aber gewahrt werden.

Nordischer Sprachentrieg.

Der Sprachentkonflikt, der seit mehreren Jahren in Finnland wütet, hat kürzlich in einem temperamentvollen Kampf unter den Studenten der Helsingforsker Universität seinen bisherigen Höhepunkt erreicht. Die schwedische Minderheit, die ungefähr 11 Prozent der Bevölkerung des Landes ausmacht, hatte den Tag der Schlacht von Västerås mit der Erinnerung an den Heldentod Gustaf Adolfs als Nationalfeiertag begangen. Dagegen wurde von der finnländischen Studentenschaft feurig Protest erhoben. Sie verteilten Flugblätter mit der Devise „Finnland den Finnländern“, an vielen Orten der Stadt kam es zu heftigen Ausschreitungen, deren Erbitterung sich in der Tatjache ausdrückt, daß auf den Straßen Barrikaden errichtet wurden und nur ein starkes Polizeiaufgebot imstande war, die Ruhe endlich wieder herzustellen.

Die neuen polnischen Amerikadampfer.

Seit mehr als einem halben Jahre befinden sich auf den Chantieri Runiti die Monsalcone bei Triest die beiden neuen Motorschiffe der Gdingen—Amerika-Schiffahrtsgesellschaft in Dan. Das eine dieser beiden Schiffe soll noch im kommenden Monat Dezember von Stapel gelassen und auf den Namen „Pilsudski“ getauft werden; mit seiner Fertigstellung ist für den Hochsommer des nächsten Jahres zu rechnen, und es wird voraussichtlich im August 1935 seine Jungfernfahrt unternehmen können. Der Stapellauf des anderen der beiden Schiffe, dem der Name „Batory“ zugebacht ist, wird dagegen erst im Juni 1935 zu erwarten sein, und mit der ersten Seefahrt dieses Schiffes ist daher erst für das Frühjahr 1936 zu rechnen. Mit der Inbetriebstellung dieser beiden Schiffe von je 30 000 BRT in den polnischen Gdingen—Amerikadampfer beginnt ein neuer Abschnitt in der europäischen Amerikafahrt, verändern doch diese beiden großen und modernen neuen Schiffe das bisherige Konkurrenzverhältnis der großen europäischen Reedereien vollständig. Die Schiffe sollen die Seefahrt Gdingen—Newyork binnen jeweils acht Tagen zurücklegen. Bis zur Inbetriebstellung des ersten von ihnen wird diese Strecke weiter durch den Dampfer „Pulaski“ befahren werden, während der andere, jetzt noch auf der Strecke verkehrende Dampfer „Kosciuszko“ binnen kurzem aus der Amerikafahrt herausgenommen und auf der Konstanza—Palästinafahrt neben die „Polonia“ eingestellt werden soll.

Jan Kiepura singt in den Straßen Berlins.

Der berühmte polnische Sänger Jan Kiepura gab gestern in der Berliner Staatsoper einen Gastauftritt, wo er von den Opernbesuchern stürmisch gefeiert wurde. Als er nach der Aufführung auf die Straße trat, wurden ihm von der vor der Oper wartenden Menschenmenge stürmische Ovationen bereitet. Kiepura improvisierte hierbei auf der Straße ein Konzert und sang einige populäre Arien aus seinen letzten Filmauftritten. Dieses Auftreten Kiepuras hat in Berliner Künstlerkreisen großes Aufsehen hervorgerufen.

Mus Welt und Leben.

Die Rache des Ku-Chai-Jau.

Ferner Osten in Berlin.

Der chinesische Student Ku-Chai-Jau, der in einem großen Mietshaus in Berlin N. wohnte, hatte vor einiger Zeit Erika W., die Tochter eines Arbeiters, kennen gelernt. Es entspann sich ein enger freundschaftlicher Verkehr zwischen den beiden, der jedoch aus bisher unbekannter Ursache vor kurzem eine Trübung fand. Erika W. zog sich schließlich völlig von ihrem Freund aus dem Fernen Osten zurück und erklärte, sie wolle nichts mehr von ihm wissen.

An einem der letzten Tage erschien nun morgens der Chineser in der Wohnung der Eltern des Mädchens, um eine Veröhnung herbeizuführen. Als sich das Mädchen aber weiter ablehnend verhielt, zog Ku-Chai-Jau plötzlich eine Pistole und feuerte auf seine Freundin blindlings mehrere Schüsse ab, um dann die Waffe gegen sich zu richten. Die sofort alarmierte Polizei brachte das schwerverletzte Mädchen ins Krankenhaus, wo es in bedenklichem Zustand darniederliegt. Bei Ku-Chai-Jau konnte man nur noch den sofort eingetretenen Tod feststellen.

5 Arbeiter in einer Sandgrube erstickt.

In einer Sandgrube bei Bethanés (in der Nähe von Berviers in Belgien) ereignete sich ein schweres Unglück. In der Grube waren 5 Arbeiter beschäftigt, als plötzlich gewaltige Sandmengen herabstürzten, die die Arbeiter unter sich begruben. Die sofort in Angriff genommenen Bergungsarbeiten hatten keinen Erfolg. Die fünf Arbeiter gelten als verloren.

Granatpflücker nach 19 Jahren entfernt.

Eine eigenartige Ueberraschung erlebte Justizwachtmeister Reikowski-Rosenberg. R. wurde als Angehöriger des Hindenburg-Regiments 1915 vor Grodno durch Granatpflücker verwundet. Im Lazarett wurden die Splitter, die Hals und Kopf getroffen hatten, entfernt. Jetzt, nach 19 Jahren, bildete sich auf der Brust eine schmerzhaft Geschwulst, die vom Arzt geschnitten wurde. Man fand hierbei einen langen scharfswandigen Granatpflücker.

Mord um Stellung zu erhalten.

Am Bußtag wurde in der Nähe des oberen Bahnhofes Wittgensdorf bei Chemnitz ein Mann tot aufgefunden, der offenbar einem Mord zum Opfer gefallen war. Die Sonderkommission stellte in dem Toten den Heilpraktiker Oskar Heidevogel aus Chemnitz fest. Der Mörder konnte bald festgestellt werden; es ist der 34 Jahre alte Heilpraktiker Kurt Köhler, der Heidevogel getötet hatte, um sich dessen besser bezahlte Stellung zu verschaffen. Er lauerte am Dienstag abend Heidevogel auf und gab auf ihn zwei Schüsse ab, von denen einer Heidevogel sofort tötete.

In einem Wassereimer ertrunken.

Auf tragische Weise kam das einjährige Kind eines Bauern in Ruhnar (Deutschoberschlesien) ums Leben. Während die Eltern im Stalle bei der Arbeit waren, spielte das Kindchen im Hofe. Dabei fiel es in einen mit Wasser gefüllten großen Eimer und ertrank. Die Mutter fand das Kind bereits tot auf, als sie nach einiger Zeit am Brunnen vorüberging.

Tagesneuigkeiten.

Ein Unternehmer verhaftet.

Wegen Verursachung des Todes eines Arbeiters.

Wie berichtet, ereignete sich am 22. Oktober in der Fabrik von R. Lipszyc an der Piramowiczstraße 11 ein tödlicher Unfall. Der Arbeiter Jakob Steinberg stürzte aus der Höhe des zweiten Stockwerkes in den ungeschützten Schacht des Aufzuges. Die erlittenen Verletzungen waren so schwer, daß der Verunglückte nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Von der Staatsanwaltschaft wurde eine Untersuchung des Unglücksfalles eingeleitet und zunächst der Techniker Bruno Juszczyński, wohnhaft Cegielińska 106, als der für die Instandhaltung des Aufzuges Verantwortliche verhaftet. Gleichzeitig wurde aber auch gegen den Mitbesitzer der Fabrik Wladyslaw Wolf Lipszyc und gegen den technischen Leiter Jozef Weinbaum eine Untersuchung eingeleitet, da sie in erster Linie für die Sicherheit in der Fabrik verantwortlich sind. Nunmehr hat es sich erwiesen, daß der Mitbesitzer der Fabrik Lipszyc einen großen Teil der Schuld an dem Unglück trägt, indem er infolge übermäßiger Sparsamkeit die notwendigen Reparaturen am Aufzug nicht vornehmen ließ, wodurch dieser in einem verwahrlosten Zustande verblieben ist. Auf Grund dessen hat der Staatsanwalt die Verhaftung des Lipszyc angeordnet. Die Verhaftung erfolgte gestern. (a)

Arbeitsloser erhängt sich.

Im Garten des Hauses Kycerska 11 erhängte sich der 29 Jahre alte arbeitslose Mateusz Borowski. Der Verhängnis war letzens ohne Arbeit und ohne Obdach und

wurde von dem Besitzer des Gartens aus Mitleid zur Bewachung des Gartens angestellt. Die Leiche wurde von der Polizei zunächst am Orte sichergestellt und sodann ins Projektorium geschafft. (a)

Furchtbares Ehedrama.

Gestern gegen 7 Uhr abends wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt, daß sich im Hause Mielszarskistr. 15 ein furchtbares Familiendrama abgespielt hat. An die besagte Stelle wurden sofort einige Polizisten entsandt, ferner wurde die Rettungsbereitschaft dorthin gerufen. Als die Beamten die Wohnung der in der genannten Hause wohnhaften Eheleute Malocha betreten, bot sich ihnen ein furchtbarer Anblick: Auf dem Fußboden lagen die 27 Jahre alte Milba und deren Mann Franciszek Malocha, 30 Jahre alt, in ihrem Blut und gaben kein Lebenszeichen mehr von sich. Die Rettungsbereitschaft stellte bei beiden den bereits eingetretenen Tod fest. Es erwies sich, daß sich hier eine furchtbare Familientragödie abgespielt hat: Franciszek Malocha war kurz vor 7 Uhr sehr aufgeregt nach Hause gekommen und nach einem kurzen Wortwechsel mit seiner Frau gab er auf diese einige Schüsse ab, wodurch die Frau tot niedergestreckt wurde, worauf er sich eine Kugel in den Mund schoß und ebenfalls auf der Stelle tot war. Die Eheleute hinterlassen ein kleines Kind.

Der Staatspräsident in Lodz.

Gestern fuhr der Staatspräsident Moscicki incognito durch Lodz nach Zgierz, wo er die dortige chemische Fabrik „Boruta“ besichtigte. Nach der Besichtigung, die etwa eine Stunde dauerte, fuhr der Staatspräsident wieder zurück nach Epola.

Achtung! Lodzger Ortsgruppen Chojny und Nowo-Blotno!

Sonntag, den 25. November, 9.30 Uhr vormittags, findet im Lokal der Ortsgruppe Lodz-Str., Komjzosta 14, eine

Mitgliederversammlung aller Lodzger Ortsgruppen sowie der Ortsgruppen Chojny und Nowo-Blotno

statt. Tagesordnung: 1. Der allgemeine Parteitag in Bielitz, Referent Gen. E. Zerbe; 2. Wahl der Delegierten zum Parteitag.

Vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Der Vorsitzende der Exekutive Lodz.

Weitere Entlassungen von Saisonarbeitern.

Wie berichtet, wurde am vergangenen Sonnabend mit den Entlassungen der städtischen Saisonarbeiter in Lodz begonnen, indem 2158 Arbeiter entlassen wurden, während die restlichen 1200 noch stufenweise zur Entlassung kommen sollten. Heute werden von diesen verbliebenen Saisonarbeitern weitere 700 entlassen, so daß nur noch 500 die eine Woche, d. h. bis zum 1. Dezember, arbeiten werden. Im Laufe dieser Woche werden die Arbeiten am Kanalisationsbau auf der Magazynowastraße, bei der Legung der Wasserleitungsrohren auf der 11. Wistopada und alle übrigen noch nicht beendeten Arbeiten abgeschlossen werden. Dagegen wird die Arbeit bei der Bohrung der artesischen Brunnen in Chojny den ganzen Winter über fortgesetzt werden, wo gegen 30 Arbeiter beschäftigt sein werden. Des weiteren werden heute die beim Straßen- und Gartenbau noch beschäftigten 70 Arbeiter entlassen werden.

Außerdem erfahren wir, daß die Stadtverwaltung von Babianice gegen 600 Arbeiter, die bei den öffentlichen Arbeiten beschäftigt waren, am 1. Dezember entlassen wird.

Sowohl in Lodz wie in Babianice hat der größte Teil der Saisonarbeiter das Recht zu Unterstützungen bereits erlangt. (a)

Kontrolle der Molkereiprodukte.

Gestern wurden in den Milchhandlungen und auf den Märkten Kontrollen der Butter und der Molkereiprodukte durchgeführt. Zahlreiche Proben wurden dem Lebensmittelprüfungsamt zur Untersuchung überandt. In 10 Fällen wurde festgestellt, daß die verkaufte Butter gefälscht war, weshalb die Verkäufer zur Verantwortung gezogen wurden. Die Butter wurde beschlagnahmt. (a)

Spendensammler dürfen nicht aufdringlich sein.

Im Sinne einer Anordnung des Innenministeriums haben die Verwaltungsbehörden die Pflicht, allen Institutionen und Organisationen bei der Erteilung von Genehmigungen zur Sammlung von Spenden oder zum Verkauf von Altbarmarkten gleichzeitig Instruktionen zu erteilen, wie diese Sammlungen durchgeführt werden sollen. Vor allem dürfen die Spendensammler dem Publikum gegenüber nicht aufdringlich sein, ebenso muß die erforderliche Höflichkeit beim Verkauf von Altbarmarkten, Aushängeschildern usw. bewahrt werden. Vor allem soll durch das Verhalten der Sammler nicht der Eindruck entstehen, daß das Publikum unter einen Druck gesetzt wird. (a)

Bei Erebna überfahrenen Chauffeur gestorben.

Zu dem gestern gemeldeten Unfall bei Erebna vor...

Weder ein betrügerischer Dreikartenspieler.

Auf der Sienkiewiczstraße wurde ein Mann fest...

Zwei lebhafte Brände.

Vorgestern Abend entstand im Hause Przejazd 12...

Weder ein ausgelegtes Kind.

Zur Vorwege des Hauses Sienkiewiczstraße 9 wurde...

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

S. Janikiewicz, Alter Ring 9; B. Gluchowski, Nar...

Die Operette „Der Bettler aus Dingsda“.

Am morgen als Saisonöffnung des „Thalia“-Theaters...

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Trauung. Heute findet um 5.30 Uhr in der St. Tri...

Aus dem Gerichtssaal.

Die Mißbräuche in der Kreisparkasse.

Am gestrigen dritten Verhandlungstage im Prozeß...

Ein Nationalist als diebischer Spendenjammler.

Anfang Juli nahm der Rechtsanwalt Franciszek...

Gestern hatte sich nun Stachurski wegen dieser...

Ein untreuer Briefträger.

Seit Juli d. J. liefen beim Lodzger Hauptpostamt...

Aus dem Reiche.

Großer Versicherungsstandal in Warschau

Ein großer Standal ist im Warschauer Versicherungs...

Das eigene Kind erwürgt und verbrannt.

Die Kriminalpolizei in Dombrowa kam einem...

Der Verschuldung der polnischen Städte.

Statistischen Angaben des polnischen Städteverbandes...

Sport.

Sportkalender für heute und morgen.

Heute. Ringkampf. Um 8 Uhr abends im Lokale...

Sonntag. Vogen. Um 11 Uhr im Saale Beyer die...

Korbballspiele. An der Drennowska 88 ab 4 Uhr...

Boyer Gorny kämpft heute in Berlin.

Der Berufsboxer aus Oberschlesien Hanns Gorny...

Welchen Berufen gehören die deutschen Boyer an?

Die deutschen Boyer, die heute in Essen gegen die...

Boxtreffen Polen — Tschechoslowakei ungünstig?

Nach tschechischen Pressemeldungen hat der Sekretär...

Interessantes Projekt zwecks Aenderung des Spielsystems.

Die Krakauer Garbarnia hat für die bevorstehende...

Radio-Programm.

Sonnabend, den 24. November 1934.

Polen.

Lodz (1339 Hz, 224 M.)

12.10 Salonkonzert 13 Presse 13.05 Schallplatten...

Ausland.

Königsmusterhausen (191 Hz, 1571 M.)

12.10 Konzert 13 Schallplatten 15.15 Möbelbasteifunde...

Heilsberg (1031 Hz, 291 M.)

11.30 Konzert 13.05 Schallplatten 16.10 Konzert 18.36...

Breslau (950 Hz, 316 M.)

12.10 Konzert 14.10 und 22.15 Schallplatten 16.10...

Wien (592 Hz, 507 M.)

12.10 und 13.10 Schallplatten 17.15 Aus deutschen Opern...

Prag (638 Hz, 470 M.)

12.35 Salonmusik 15.55 Militärkonzert 18.05 Deutsche...

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Aus der Partei ausgetreten.

Durch ein Schreiben hat Ludwig Kul seinen Austritt...

Parteiveranstaltungen.

Preispreferenzspiel in Lodz-Süd.

Heute, Sonnabend, den 24. November, 8.30 Uhr...

Ortsgruppe Ruda-Pabianicka. Heute, Sonnabend,...

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m.b.S. — Verantwortlich...

Das wilde Lied

Roman von Marie Diers

(7. Fortsetzung)

Der Künstler murmelte etwas vor sich hin. Er fand es verrückt, aber wollte auch nicht ablehnen. Daß Zopisch hatte Geld genug.

„Können Sie denn überhaupt Geige spielen?“ fragte die grobe Stimme des Löf.

„Gelernt habe ich es ja —“ sagte Herr Zahn zögernd „So die Griffen, die könnte ich ja am Ende —“

„Na abgemacht,“ sagte Adolf Löf. „Morgen abend zur selben Zeit kommst du zur ersten Stunde. Dein Ding laß man hier, das muß Meister Zahn sich erst besorgen. Verstanden, Ibe — Broderjen?“

Er sagte mit Betonung ihren richtigen Namen. Sie sah zu ihm hinüber. Das Lampenlicht lag auf ihrem rötlichen blonden Haar. Das graue Deckentuch hing ihr von den Schultern herunter. Närrisch sah sie aus und — anders als närrisch —

Der junge Löf schob die starke Unterlippe vor. Er sah weg von ihr in die Karten, es sang ihm plötzlich etwas im Blut.

„Danke auch, Adolf Löf,“ sagte das Kind hellstimmig, „daß du das gemacht hast.“

Sie ging hinaus. In der Stube war es still. Die Hauschelle lärmte wieder. Die Tür schlug zu.

„Ach so —“ sagte Hanne Dörbart.

„Gar kein Achso!“ brauste der Löf auf. Die anderen sahen es witternd zucken auf der niedrigen Stirn. „Spielen wir weiter oder nicht?“

Der Künstler dachte ein zweites, noch viel stärkeres „Ach so!“ Aber er sagte nur trocken und als wäre keine

Unterbrechung gewesen, seit er seinen letzten Triumph erheimste:

„Adolf, spät ist!“
Dann dachte er: Sicher gestellt ist es auf jeden Fall. Was Zopisch nicht bezahlt, kriegt ich von ihm, irgendwie. Die Löfs lassen sich niemals lumpen.

Zu derselben Zeit hatte Bertram eine Liebesgeschichte mit der Rastorfer Tuchhändlerstochter. Sie hatten jedesmal Heiratsgedanken bei ihren Liebesleiden, die Löfs, ihre Großväter hatten es schon gehabt, es war immer eine gewisse Ehrlichkeit, ein Stück Idealismus mit im Spiel. Meist hatte allerdings der erste Knauch einen kleinen roten Kern, in dem sich Zahlen angeammelt hatten, war schon der erste, längere Blick von einer schnellen Berechnung wie von einer fliegenden Wolke über dem Kopf. Da fehlte das auch, dann trat ein kurzer, kalter Idealismus, der eigentlich eine wirkliche Selbsttäuschung war, an dessen Stelle. Diese Unehrlichkeit, die er ererbte, geerbte, geerbte, brachte in das Weiden der Löfs jene eifrigste Unwidertlichkeit, die sie trotz ihrer äußeren Unhöflichkeit in Liebesdingen hatten.

Es war nicht Bertrams erste Liebe, seit er von den Schulbänken weg war; aber alles war bisher in bestimmter Weise unschuldig gewesen. Die Löfs waren nicht freirei, sie waren mit einigen zwanzig Jahren noch große Jungen. Sie spielten ernsthaft und herrisch ihre irdischen Spiele, bei denen nur erst Bäume brachen und oft auch Herzen. Späterhin auch mehr.

Es waren aber nicht immer wahrlos' Knospe, an denen die Löfs ihre Kräfte auswählen ließen. Bertrams Tuchhändlerstochter war eine Göre, von der Sorte, die ihrem Schönen schon als Bauffisch entlaufen. Sie ging noch in die erste Klasse der sogenannten höheren Mädchenschule in Rastorf, war in der Prima der beliebteste Gesprächsstoff und trug ihren kapitalen Zopf in einer Art,

daß sogar ältere Herren sich nach ihr umsahen. Nun hatte zwar Bertram, der wie alle zweiten Söhne das Gymnasium besucht hatte, seine Ehre darin gesehen, schlecht zu lernen und nicht über die Untersekunda hinauszukommen, er würde auch nur wieder Hofbesitzer werden, aber sein Vatersname hatte sogar hier in der Stadt einen Klang. Einen Bauer zu heiraten kam ihr allerdings nicht in den Sinn, aber seine Art wirkte berauschend auf sie, daß sie sich monatelang vollkommen an ihr verlor, das böseste Gerede auf sich herabzog und ihre Eltern in verzweifelter Zorn brachte.

Bertram nahm die Geschichte anfangs ernst als sie. Er dachte durchaus an Heiraten, wie immer die Söhne seines Geschlechts. Er war viel zu Pferde in Rastorf, gab vor, auf Jagd zu reiten und trat sich mit ihr in den Anlagen, später in entfernten und stillen Wirtschaften. Die Romantik dieser Trostorte stieg der höheren Tochter völlig zu Kopf. Sie mißverstand auch Bertrams Art, sah ihn als flüchtig verlobt, hoffnungslos in ihrem Gern.

Der Herbst kam mit Regengüssen und Blätterfall. Der Tuchhändler hatte neuerdings die Einsperrung seiner Jenny befohlen. Aber bei der schwachen Mutter gelang ihr immer wieder das Ausweichen. Sie hatte, wie es diesen unabhängigen und selbststchtigen Wesen oft geschieht, hingebende Freundinnen, die für sie eintraten und für sie logen. Trotz Wetter und Länge des Weges lief sie in einem Lodenmantel die einsamen Waldwege entlang, ohne daß ihr die wilde und oft rauhe Schönheit des Herbstes etwas zu sagen vermochte, nur von frühreifen Trüben gejagt, bis zu dem tief in der Heide stehenden und jetzt völlig menschenleeren Waldwirtschaftshaus, dem Teertrug.

Immer, wenn sie kam, sah sie schon das Pferd an Döfeland unter dem halbsoffenen Bretterverschlag angebunden stehen, und wußte, daß ihr treuer Ritter ihrer wartete.

Fortsetzung folgt.



THALIA
THEATER-VEREIN

im „Sängerhaus“ 11. Dębowa 21

Der Bette **aus Dębowa**

Premiere **Premiere**

Operette in 3 Akten von Hermann Haller und Radeamus
Musik von Edward Káhnke

Am Sonntag, dem 25. November, um 17.30 Uhr

Saisoneneröffnung!

Karten von 1-5 Blott in der Drogerie Arno Dietel, Petrifauer 157, am Tage der Aufführung an der Theaterkasse von 11 Uhr ab.

Dr. Klinger
Spezialarzt für venerische Haut- u. Haarleiden
Beantw. in Spezialfragen
Männerchwäbebehandlung
Anderszela 2 Tel. 132-28
zurückgelehrt

Empfängt von 9-11 früh und von 6-8 Uhr abends
Sonntags und an Feiertagen von 10-12 Uhr

Dr. med. FELDMAN
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
zurückgelehrt
Kiliński 113 (Nawrot 41)
Tel. 155-77

Dr. med.
JAKOBSON
Chirurg
Spezialist für Knochenchirurgie (Knochenbrüche und Verstauchungen)
Dr. Steringa 22 (Neue Tarnowa)
Tel. 174-42

Kleine Anzeigen
in der „Lodzger Volkszeitung“ haben Erfolg!

Augenheilanstalt
m. Kranienbetten von
Dr. B. Donchin

Empfang von Augenkranken für Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operatosen usw.) wie auch ambulatorisch von 9.30 bis 1 Uhr und von 4 bis 7.30 Uhr abends.

Petrifauer Str. 90, Tel. 221-72

Dr. J. NADEL
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
Anderszela 4 Tel. 228-92
Empfängt von 10-12 und von 4-8 Uhr abends

Veterinärarzt
Maksymilian A. REICH
Nawrot 1a Telefon 175-77
empfängt bei Tiererkrankungen (Spezialität: Stutenhunde) von 9 bis 1 Uhr mittags und von 4 bis 7 Uhr abends. Heilanstaltspreise.
Hausbesuche bei kranken Tieren.

Doktor **Reicher** **Dr. med. L. BERMAN**
Spezialist für Haut- und venerische Krankheiten (Sexualkrankheiten)
Bo'udniowa 28
Telephon 201-93
Empfängt von 8-11 und 5-8 Uhr, Sonn- u. Feiertags von 9-1 Uhr

Spezialarzt für venerische, Haut- und Geschlechtskrankheiten
Cegielniana 15
Tel. 149-07
empfängt von 8-11 früh u. 4-8 ab Sonn- u. Feiertags von 9-1 nachm.
Heilanstaltspreise

Heilanstalt
Petrifauer 294
bei der Haltestelle der Pabianicer Zufuhrbahn
Telephon 122-59
Spezialärzte
und Zahnärztliches Kabinett
Analysen, Krankenbesuche in der Stadt
Tätig von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends
Konkultation 3 Blott

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis Kirche. Sonntag 9.30 Uhr Beicht; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Schebler. 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. Kotula. 8.30 Uhr Kindergottesdienst. 8 Uhr Gottesdienst — P. Wannagat.
Am noch 7.30 Uhr abends Biblischer Vortrag — P. Schebler.

Armenhauskap. St. Marienkirche 60. Sonntag, 10 Uhr Beichtgottesdienst — P. Wit. Wadel.
Bethaus Zubarda, Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Wannagat.
Donnerstag 7.30 Uhr abends Beichtstunde — P. Wit. Wadel.

Bethaus Saluty, Dworka 2. Donnerstag 7.30 Uhr abends Beichtstunde — P. Wannagat.

Jorowie, Hus Grabił. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Wit. Wadel.

Diakonissenanstalt, Polnozna 42. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. B. Köpfer.

Johannis Kirche. Sonntag 9 Uhr Gebetsjugendgottesdienst anläßlich des Beginn des Konfirmationsunterrichts — Konf. Dietrich. 9.30 Uhr Beichte. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Doberstein. 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Jundel. 8 Uhr Kindergottesdienst — P. Hoffmüll. 4 Uhr Taufgottesdienst — P. Hoffmüll. 6 Uhr Gottesdienst — P. Köpfer.

Karolew. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — Pastor Köpfer. 4 Uhr Stiftungsfest des Frauenbundes.
Gelsenheim Sonntag 4 Uhr nachm. Gottesdienst — P. Doberstein.

Maria Kirche. Sonntag 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Köpfer. 2.30 Uhr Konfirmationsunterricht — P. Köpfer. 3.30 Uhr Taufen — P. Wit. Wadel. 8 Uhr Abendgottesdienst — P. Köpfer.
Czajny Bierkoma 17. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Köpfer.

Domb. c.w. Sonntag 10.30 Uhr Hauptgottesdienst — P. Wit. Otto.

Chr. Gemeinschaft innerhalb des ev. luth. Bau des Klosters

Kopernika 8. Pastor Pastor Paul Otto Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 7.30 Uhr abends Evangelisation für alle.

Katoliki 10 (Przywatna). Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.

Brzeznicka 58 (Hofeingang). Sonntag, 8 Uhr Evangelisation für alle.

Kabogoszec, Księża Brzeznicka 49a. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde 8.30 Uhr Evangelisation für alle.

Sumalska 3. Dienstag, 7.30 Uhr Frauenstunde.

Konstantynow, Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde 3 Uhr Evangelisation für alle.

Alex. m. m. w. Beatusgewitzko 5. Sonntag, 9 Uhr früh Gebetsstunde 3 Uhr Evangelisation für alle.

Rada Pabianicka, 8 go Maja 87. Sonntag 9 Uhr Gebetsstunde; 10.30 Uhr Gottesdienst; 4.30 Uhr nachm. Evangelisation für alle.

St. Michael-Gemeinde, Bethaus, Jazierska 141. Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl; 11.30 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Andacht auf dem Friedhof 6 Uhr Gottesdienst. Montag bis Sonnabend jeden Abend um 7.30 Uhr Vorträge von Pastor Kendar.
Kogt. Donnerstag 7 Uhr abends Gottesdienst.

Ev. Angob. Gemeinde zu Alexandrow. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl — P. Bule. 2 Uhr Kindergottesdienst — P. Bule; 6 Uhr Abendandacht — P. Bule.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr Jubiläumsgottesdienst anläßlich des 30jähr. Bestehens des Diakonissenhauses „Tabca“; 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Bohl.

Rydzowka 41a. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. W. n. n. e.

Saluty, Bol. Limanowski 80. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Knoff.

Missionshaus „Pniel“, Bulzanska 124. Sonntag 4.30 Uhr Andacht.
Sonnabend, 5 Uhr Evangelisation für Israeliten.
Für Israeliten ist das Lesezimmer täglich außer Sonntag von 4 bis 9 Uhr abends geöffnet.